

Darstellung und Bewertung der zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan „Simonskaul in Köln-Weidenpesch“ eingegangenen planungsrelevanten Stellungnahmen aus der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit (§ 3 Abs. 1 BauGB) sowie der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange (§ 4 Abs. 1 BauGB):

Stellungnahme außerhalb der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung

Die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung gemäß § 3 Absatz 1 Baugesetzbuch (BauGB) wurde mit einer Abendveranstaltung am 05.02.2019 durchgeführt. Schriftliche Anregungen konnten bis zum 6. März 2019 an den Bezirksbürgermeister des Stadtbezirks Lindenthal gerichtet werden. Außerhalb dieser Beteiligung ist eine Sammelstellungnahme am 17.07.2019 eingegangen, die im Folgenden inhaltlich dokumentiert wird. Daran anschließend wird in Übereinstimmung mit der laufenden Nummerierung die Stellungnahme der Verwaltung mit Begründung dargestellt. Bei inhaltlich gleichen Stellungnahmen wird auf die jeweilige erste Stellungnahme der Verwaltung verwiesen.

Lfd. Nr.	Eingangsdatum	Stellungnahme (Zusammenfassung)	Berücksichtigung ja/nein	Stellungnahme der Verwaltung
22				
22.1		Die Einwenderin fragt sich, wie die Zufahrt zu den geplanten 330 neuen Wohneinheiten geregelt werden soll, wenn circa zweidrittel des Verkehrs über die Simonskaul mit Einbezug der Jesuitengasse erfolgt, die als Abkürzung auf die Simonskaul genutzt wird.	Ja	Die Erschließung im Plangebiet erfolgt ausgehend vom Simonskaul über die geplante in West-Ost-Richtung verlaufene öffentliche Erschließungsstraße. Die westlichen Quartiere können nicht von der Neusser Straße aus erschlossen werden. Dies hängt ursächlich mit der Einbindung des Zuführungsgleises in diesem Bereich zusammen. Eine Überlastung der Simonskaul ist mit dieser Aufteilung der Anbindung nicht verbunden. Das östliche Plangebiet mit dem Baublock wird über die Neusser Straße sowie über die Planstraße erschlossen. Zwei Tiefgaragenein- und Ausfahrten ermöglichen die Zufahrt.
22.2		Nach Einschätzung der Einwenderin würde dies ein enorm höheres Verkehrsaufkommen und einen damit entsprechenden Lärmpegel, Abgasbelastung und Gefahr für die Kinder der Einwenderinnen und der Nachbarn bedeuten, zumal vermehrt kinderreiche Familien in der Umgebung der	ja	Das Verkehrsgutachten zeigt auf, dass die bestehenden Straßen und Knotenpunkte im Umfeld durch das zusätzliche Verkehrsaufkommen nicht überlastet werden. Lediglich der bereits bestehende Belastungszustand der Linksabbiegebeziehung am Knoten Simonskaul/ Neusser Straße in Richtung Norden wird verstärkt und ist kritisch.

22.3		<p>Simonskaul leben und diese auch Fußweg zum bestehenden Kindergarten in der Mönchsgasse ist. Die Einwenderinnen haben auf langfristig weniger Verkehr und Gefahren für ihre Kinder gehofft.</p> <p>Aufgrund der Verbindungsfunktion der Simonskaul zur Neusser Straße verkehr bereits gegenwärtig LKW, Baustellenfahrzeuge sowie Landwirtschaftsmaschinen für die Bewirtschaftung der Felder in Richtung Longerich vor der Tür der Einwenderin. Ferner wird der Lieferverkehr für das</p>	ja	<p>Durch eine Anpassung der Grünzeiten im Festzeitenprogramm in der morgendlichen und nachmittäglichen Spitze (Zufahrt Simonskaul: 5 Sek. mehr Grünzeit zu Lasten der Hauptrichtung) wird die Qualitätsstufe des Verkehrsablaufs (QSV) in Stufe D erreicht. Die Qualitätsstufen des Verkehrsablaufs an Knotenpunkten mit Lichtsignalanlage umfassen die Stufen A bis F. Stufe A impliziert sehr kurze Wartezeiten für die jeweils betroffenen Verkehrsteilnehmer, Stufe F hingegen beinhaltet sehr lange Wartezeiten für die jeweils betroffenen Verkehrsteilnehmer. Die Kapazität im Kfz-Verkehr wird überschritten. In Stufe D, entsprechend des Knotenpunktes an der Simonskaul, kann im Kfz-Verkehr am Ende der Freigabezeit ein Rückstau auftreten. Dies wird jedoch als noch ausreichend bewertet, da der Verkehrszustand stabil bleibt und gerade für Innenstädte nicht untypisch ist.</p> <p>Unter Zugrundelegung der Prognose zum Verkehrsaufkommen durch das Plangebiet ist ausgenommen des Knotenpunktes Simonskaul-Neusser Straße eine weiterhin gute Verkehrsqualität insbesondere auch an den Ein- und Ausfahrten an den Straßen Simonskaul und Neusser Straße gegeben. Von Seiten der Polizei liegen keine Hinweise auf mögliche Unfallschwerpunkte im Umfeld des Plangebietes vor. Zur Stärkung der Fußgänger und Radfahrer im Bereich der Simonskaul sind geschwindigkeitsdämpfende Maßnahmen im Zuge des Planvorhabens vorgesehen. Aus diesen Gründen ist davon auszugehen, dass mit dem Planvorhaben keine erhöhte Gefahr insbesondere für Kinder besteht.</p> <p>Bis auf den Knotenpunkt Simonskaul / Neusser Straße ergibt sich mit dem zusätzlichen Quell- und Zielverkehr aus dem Plangebiet für die in der Umgebung des Plangebietes befindlichen Knotenpunkte weiterhin die oberste Qualitätsstufe A. Damit kann die Mehrzahl der Verkehrsteilnehmer ungehindert den jeweiligen</p>
------	--	---	----	--

		<p>Rewe Center über die Simonskaul abgewickelt. Es verkehren Straßenbahnen zum Ausbesserungswerk sowie Reinigungsmaschinen zur Säuberung der Gleisanlagen.</p>		<p>Knotenpunkt passieren, wobei die Wartezeiten sehr kurz sind (s. Nr. 22.2).</p>
<p>22.4</p>		<p>Die Anwenderinnen fordern eine Überdenkung des Verkehrskonzepts sowie eine alternative Verkehrsführung, sodass die Erschließung des geplanten Wohngebietes nicht allein über den Kalscheurer Weg erfolgt. Bei dem vorliegenden Verkehrskonzept wird bemängelt, dass die Durchwegung des Quartiers mit Verbindung zwischen Neusser Straße und Simonskaul lediglich für Radfahrer und Fußgänger zugänglich ist.</p>	<p>teilweise</p>	<p>s. 22.1</p>
<p>22.5</p>		<p>Die Einwenderinnen befürchten eine erhebliche Beschränkung der Lebensqualität und letztlich eine Wertminderung der eigenen Wohnhäuser.</p>	<p>teilweise</p>	<p>Der im Rahmen des Qualifizierungsverfahrens entwickelte städtebauliche Entwurf des neuen Wohngebiets sieht neben neuen Wohngebäuden eine viergruppige Kindertageseinrichtung sowie ein en neuen öffentlichen Spielplatz sowie private Grünflächen vor, sodass das Wohnumfeld an der Simonskaul aufgewertet wird.</p>
<p>22.6</p>		<p>Die Einwenderinnen schlagen eine Durchwegung des Plangebietes zumindest im Einrichtungsverkehr vor und verweisen darauf, dass eine ausreichend große Straße und deren regelmäßige Nutzung zur Befahrung für die Müllabfuhr und von Feuerwehrfahrzeugen geplant ist.</p>	<p>nein</p>	<p>s. 22.1</p>
<p>22.7</p>		<p>Es wird angeregt, die Tiefgaragen miteinander so zu verbinden, dass die (Haupt-) Zufahrt über die Neusser Straße erfolgen kann. Dadurch würde die Simonskaul unmittelbar entlastet werden und etwaiger Mehrverkehr würde dort aufgelöst werden, wo er entsteht.</p>	<p>teilweise</p>	<p>Das östliche Bauquartier wird bereits im vorliegenden städtebaulichen Konzept auch von der Neusser Straße u.a. über Zufahrten in die Tiefgarage erschlossen. Über die Kopplung weitere Tiefgaragen im Plangebiet ist im weiteren Planverfahren zu prüfen.</p>
<p>22.8</p>		<p>Darüber hinaus könnte die Öffnung / Umbau der Einbahnstraße der Simonskaul nach Longerich (Ecke Graseggerstraße) den Verkehr aus dem</p>	<p>teilweise</p>	<p>Im Rahmen großräumiger verkehrlicher Planungen zur Ertüchtigung der Simonskaul ist diese verkehrliche Maßnahme zu prüfen.</p>

22.9		<p>Wohngebiet direkt Richtung Norden führen, ohne den Umweg über das Teilstück Simonskaul.</p> <p>Es wird angeregt die Anwohner grundsätzlich dazu zu motivieren, weniger Auto und mehr Fahrrad zu fahren. Hierbei wird bemängelt, dass gegenwärtig schlichtweg keine Radwege von der Simonskaul aus zu finden sind. Weder gibt es auf der Neusser Straße (stadteinwärts bis Friedrich-Karl-Straße) noch über die mönchs- / Jesuitengasse / Merheimer Straße bis nach Nippes.</p>	teilweise	<p>Im Plangebiet soll durch die Schaffung von attraktiven Fuß und Radwegen bzw. von Mischverkehrsflächen sowie von Radabstellanlagen ein Beitrag zur Förderung des nichtmotorisierten Individualverkehrs geleistet werden.</p>
-------------	--	---	-----------	--